

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 52. Stück.
Sonntag, den 30. Dezember 1854.

Inhalt.

Christian Thomas. — Die schwedische Gymnastik. —
Berichtigung der Predigtanzeige. — Armensache. — Kirchliche
Anzeige. — 65 Bekanntmachungen.

Christian Thomas

(Thomasius)

geb. zu Leipzig am 1. Januar 1655, gest. zu Halle am 23.
September 1728.

Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt
Sein Wort und seine That dem Enkel wieder.
Goethe.

Wiederholt schon ist in diesen Blättern bei einer
oder der andern Gelegenheit jenes großen Mannes
ehrend gedacht worden, der länger als drei Jahr-
zehnte in den Mauern unserer Stadt, als Professor
bei hiesiger Königl. Friedrichs-Universität, eine so
überaus gesegnete und weit über die Grenzen des

55. Jahrg.

(52)

deutschen Vaterlandes hinausreichende Thätigkeit entfaltete. Galt es ihm doch als die höchste Aufgabe seines Lebens, den alten Zwiespalt der Wissenschaft mit dem Leben zu versöhnen, jene im practischen Leben einzubürgern, die wahre geistige Aufklärung, die sittliche Vollendung des Volkes auch in weitem Kreise als bloß im Raume der Hörsäle zu verbreiten, und Menschenbildung zu fördern durch Ausrottung verjährter Vorurtheile, unter denen die beklagenswerthe Misachtung der deutschen Muttersprache, sowie jene geistige und sittliche Seuche seiner Zeit, der Hexenglaube und die Hexenprozesse, in erster Linie zu nennen sind.

Wir müssen es uns leider versagen, an dieser Stelle die großen Verdienste des gefeierten Mannes namentlich in letzterer Beziehung des Weiteren zu erörtern, es genüge vielmehr, dieselben wenigstens in allgemeinen Umrissen bezeichnet zu haben. Warum dies aber gerade heute, an der Schwelle des neuen Jahres, geschehen ist, dazu bot uns der Umstand die willkommenste Veranlassung, daß mit dem heutigen Tage gerade zweihundert Jahre vergangen sind, seitdem Christian Thomas — so und nicht „Thomasius“ nannte und schrieb er selbst sich jederzeit — zu Leipzig das Licht der Welt erblickte. Nicht ohne Interesse werden aber die Leser weiter vernehmen, daß unser Mitbürger Herr Kaufmann Rudolph Korn soeben zur Feier dieses denkwürdigen Tages über dem Eingange seines Wohnhauses (gr. Ulrichsstraße Nr. 5 (4) hier selbst) eine Motivtafel folgenden Inhalts hat aufstellen lassen:

Hier wohnte und starb
Christian Thomas
 (Thomasius)

geb. den 1. Jan. 1655, gest. am 23. Sept. 1728.

Am 1. Januar 1855.

Das nur bezeichnete Grundstück wurde nemlich, wie der in den betreffenden Hausacten noch vollständig vorhandene Kaufbrief bezeugt, von Christian Thomas am 13. Januar des Jahres 1700 *) von der Wittve des Churfürstl. Brandenburgischen Steuerdirectors und Kriegs-Commissars Kruse für eine für die damalige Zeit nicht unbedeutende Summe erkaufte und bis zu seinem im Jahre 1728 am 23. September erfolgten Tode fast ohne Unterbrechung bewohnt**). Ebenso blieb das Haus noch längere Zeit im Besitze der Erben unsres Thomasius, denn erst am 23. September des Jahres 1746 verkauften es dieselben an einen Kaufmann Namens Boedeker wieder. —

Hierbei können wir den Wunsch nicht unterdrücken, daß in ähnlicher Weise wie Herr Korn heute und jüngsthin Herr Dr. G. Schwetsche an seinem, ehemals im Besitze des berühmten Philosophen Wolff befindlichen Wohnhause (gr. Märkerstraße Nr. 413 (11) es gethan, das Andenken auch anderer verdienter Mitbürger unsrer Stadt erneuert werde. Würde es beispielsweise nicht allseitig mit großer Genugthuung aufgenommen worden sein, wenn auch der verewigte Kanzler A. H. Niemeyer, dessen 100jährigen Geburtsfest wir am 1. September 1854 feierten, bei dieser Gelegenheit einen solchen Denkstein an der Stätte seiner Geburt, der Wohnung des Archidiaconus bei der Kirche zu U. L. Fr., erhalten hätte?

*) Bis dahin soll derselbe von seiner Hieherkunft zu Anfange der neunziger Jahre des siebzehnten Jahrhunderts an in dem gegenwärtig in den Gasthof zum „englischen Hofe“ verwandelten Hause miethsweise gewohnt haben.

**) Er war bei seinem Tode R. Preuß. Geheimer-Rath, Director der Friedrichs-Universität, Senior der Juristenfacultät, Professor iuris primarius und Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Alsdorf.

F. Knauth.

Die schwedische Gymnastik.

(Fortsetzung.)

Die ästhetische Gymnastik.

Der ästhetischen oder schönbildenden Gymnastik ist es nicht genug, jeden so zu lassen, wie ihn die Natur geschaffen hat, sondern sie bedarf für jeden der gymnastischen Bildung, damit das von Natur so glücklich Geschaffene noch um vieles besser, die schlechte Anlage aber veredelt werde. Dies vermag aber nur die rationelle ästhetische Gymnastik, nicht aber die bisher in Deutschland getriebene Turnkunst, welche zwar Athleten, aber nicht harmonisch gebildete Menschen zu erziehen vermochte.

So wie die pädagogische Gymnastik in ihren Freiübungen sich für das männliche Geschlecht eignet, so die ästhetische oder schönbildende für das weibliche Geschlecht, ja in gewisser Beziehung ist sie diesem noch unentbehrlicher.

Wir wollen nicht in Betracht ziehen, von welchen Eltern ein Kind geboren, ob diese gesund oder krank den Keim zu dem späteren Gesundheitszustande desselben legten; nicht in Anrechnung bringen, wie ein Kind bis zu seinem sechsten Jahre in Nahrung, Kleidung, Wohnung und Bewegung gehalten werde, sondern im Allgemeinen annehmen, daß es bis dahin möglichst vernünftig erzogen und somit in diesem Alter als ein gesundes Kind in die öffentliche Schule gebracht werde. Hier hört das kindliche Tändeln auf. An die Stelle der Bewegung und der körperkräftigenden Spiele tritt die Schule mit ihrem Ernste, in ihrer Strenge mit sechs ängstlich eingetheilten Stunden. Die Schule ist gewöhnlich nicht die Stätte, wo sich Arbeit mit Scherz, Ernst mit Freude paart, vielmehr ein Raum, wo nur Arbeit und Ernst wohnt. Kehren die Knaben aus der Schule zurück, dann können sie sich gewöhnlich frei bewegen und wissen Gelegenheit zu finden, ihren Körper kräftig, gewandt und gesund zu machen; aber nicht so ist es den Mädchen beschieden. Sie sollen sich von

klein auf sittsam und angemessen bewegen, und die Mittel zur Erreichung dieses Zwecks bestehen gewöhnlich in der Beschäftigung mit Stricken, Nähen, Lesen und Schreiben. Die einzige ihnen gewährte Erholung besteht in der Tändelei mit Spielzeug, welche weder den Geist weckt, noch dem Körper Bewegung bietet. — Werden nun aber die Mädchen älter, dann werden auch die Ansprüche der Schule größer; häusliche Schularbeiten verkürzen ihre freie Zeit täglich vielleicht um noch zwei Stunden mehr. Soll das Töchterchen mit dem vierzehnten Jahre als wohlausgestattete Jungfrau in die Welt treten, so muß es im zehnten durchaus anfangen Klavier zu spielen und besonders französische Stunden besuchen. Dadurch werden den gewöhnlichen Unterrichtsstunden täglich noch ein bis zwei Stunden zugesellt und so der Geist täglich bis zehn Stunden in Anspruch genommen, während für den Körper nichts geschieht.

Kann man sich also wundern, wie bei dem jetzigen weiblichen Geschlecht, besonders in größern Städten und bei den höhern Ständen, Siechtum des Muskel- und Nervensystems, mangelhafte Entwicklung des Knochengeriistes und in Folge dessen Verkrümmung der Wirbelsäule, Skrophel- und Drüsenkrankheiten, Bleichsucht, Magenkrampf, Ohnmachtsanfälle, Unordnung in den geschlechtlichen Zuständen so häufig vorkommen können? — Ja wahrlich, wer seine Augen nicht absichtlich verschließt, wird tagtäglich diesen Schaden der Zeit wahrnehmen.

Eine Abhülfe dieses Schadens, dieser unnatürlichen Zustände, findet man einzig und allein in einer zweckmäßigen ästhetischen Gymnastik. — Das dürstige, ja meist geradezu unpassende, in vielen Fällen äußerst schädliche Surrogat, welches in der Erziehung der Mädchen aus den höhern Ständen die Stelle der schönbildenden Gymnastik vertreten soll, den Tanzunterricht, habe ich keinesweges übersehen; nämlich dem Vorwurf gegenüber, welcher so oft das Turnen trifft: „es sei dem Anstande und der Sittlichkeit zuwider.“ Wie weit dieser Vorwurf gegründet sei in Beziehung auf das

bisher übliche deutsche Turnen in seiner unbestimmten Allgemeinheit, lasse ich dahin gestellt sein; einer vernünftigen, dem Zwecke der weiblichen Natur und Ausbildung angemessenen ästhetischen schwedischen Gymnastik gegenüber ist dieser Vorwurf ein nichtiger, denn diese bemüht sich harmonisch ausgebildete Menschen zu erziehen, sie erreicht in ihrem Bemühen nicht allein die edle Agonistik der Griechen, sondern übertrifft dieselbe sogar, da sie mit Bewußtsein und auf physiologischer und ethischer Grundlage das bewirkt, was der Agonistik der Griechen ohne deutliches Bewußtsein nur durch eine glückliche Gabe des Himmels gegeben war. Die Griechen wendeten sich erst zur rohen Athletik mit ihrem Verfall. Bei der Deutschen wurde sie während des Mittelalters in den Turnir- und Waffenspielen der Ritter, in der Neuzeit in dem deutschen Turnen mit dem einzigen Princip der Muskelstärkung angetroffen.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Berichtigung der Predigtanzeige.

Zu St. Ulrich: Den 31. Dezember Vormittags um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Focke.

Zwei Thaler,

am 1. heil. Christtage in dem Becken der St. Ulrichskirche gefunden, sind der Bestimmung des unbekanntenen Gebers gemäß an zwei arme Kranke vertheilt worden, welche mit mir herzlichst danken.

Oberpr. Prof. Dr. MoU.

Armen sache.

Bei einem vergnügten Feste am ersten Weihnachts-Feiertage wurden 3 *Rh.* 16 *Sgr.* gesammelt und der Bestimmung gemäß von mir einer nothleidenden Handwerkerfamilie übergeben, in deren Namen ich den gütigen Obern danke.

W o l f f.

Kirchliche Anzeige.

Neumarkt: Sonntag den 31. Dezember um 5 Uhr
Abendgottesdienst Herr Pastor Hoffmann.

Herausgegeben im Namen der Armandirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.

Bei herannahendem Jahreswechsel bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß **nur den nachstehend aufgeführten Personen das Recht zusteht**, zum neuen Jahre freiwillige Geschenke s. g. Neujahr einzusammeln, welche bei den Beamten als ein Theil ihres Gehaltes anzusehen sind:

1) den Kirchenbeamten in den betreffenden Pörochien und zwar:

a) an der Kirche zu St. Laurentii zu Neumarkt, dem Küster;

b) an der Kirche zu St. Georgii zu Glaucha dem Küster und Pöuter;

2) dem Stadt-Singechor;

3) der Currende in den betreffenden Pörochien;

4) den Halloren, jedoch nur bei den Pfännern.

Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß alle hier nicht aufgeführten Personen nicht berechtigt sind, Neujahr-Einsammlungen vorzunehmen und daß, wenn dies unbefugter Weise von einzelnen Personen dennoch geschehen sollte, diese sich dadurch des Vergehens der muthwilligen Bettelei schuldig machen, und bei erfolgter Anzeige an mich deshalb zur Strafe gezogen werden würden.

Halle, den 17. Dezember 1854.

Der Königl. Polizei-Director
v. Bosse.

Eine freundliche Wohnung nebst Zubehör ist sogleich oder zu Ostern zu beziehen Börrner, Neugasse Nr. 10.

Märkerstraße Nr. 409 ist eine Parterrewohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und sofort oder zum 1. April zu beziehen.

Großer Berlin Nr. 431, jetzt 12, ist das obere Quartier, aus 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör bestehend, von Ostern ab an eine ruhige kinderlose Familie zu vermieten und kann bei der neuen Einrichtung desselben auf die Wünsche der geehrten Miether alle Rücksicht genommen werden.

Wegen Verhältnissen ist sogleich oder den 1. April ein kleiner Laden nebst Wohnung zu vermieten Herrnstraße Nr. 2049.

Ein Logis von tapezierter Stube, Entree, 2 Kammern und sonstigem Zubehör ist zum 1. April zu beziehen Herrnstraße Nr. 2049.

In meinem neuerbauten Hause an der Promenade Nr. 8 habe ich 2 geräumige Etagen für Familien, 2 Wohnungen für einzelne Herren oder Damen zu vermieten und sofort resp. den 1. April k. J. zu beziehen.
E. Schräßler.

Stube, Kammer und Zubehör ist an ruhige kinderlose Leute zum 1. April zu vermieten Rannische Straße Nr. 23.

Die 2. Etage meines Hauses gr. Berlin Nr. 11, welche Hr. Prof. Hinrichs mehrere Jahre bewohnte, ist vom 1. April 1855 ab zu vermieten.

E. Thammayn.

Nah am Markt, Trödel Nr. 15 sind ein Laden sofort oder 1. April, sowie andere Wohnungen zu vermieten. Ansicht derselben tägl. v. 11 — 1 Uhr.

Ein sehr freundliches und bequemes Logis von 3 Stuben und allem Zubehör (2 Treppen hoch) mit Gartenpromenade ist für 75 Thlr. zu vermieten in Nr. 1721 am Frankensplatz und Steinwege.

Familienlogis zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 20.

Vorschriftmäßige Hausnummerschilder,
angefeschlagen für den Preis von 2 *Sgr.* pro Stück.

Gleichzeitig mache ich die geehrten Hausbesitzer
darauf aufmerksam, daß der Handarbeiter Lampe,
große Steinstraße Nr. 160, nicht berechtigt ist, Nummer-
schilder auf Bestellung anzunehmen, und daß die von
ihm gelieferten weder vorschriftsmäßig noch correct sind.
L. F. Sentschel, Firmaschreiber und Blechlackirer,
alter Markt Nr. 34.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich
am hiesigen Plage eine

Steindruckerei und Lith. Anstalt
errichtet habe.

Indem ich dies einem geehrten Publikum ergebniss
anzeigen, bitte ich bei vorkommendem Bedarf mich ge-
neigtest berücksichtigen zu wollen, wo ich stets bemüht
sein werde, bei soliden Preisen saubere und gute Arbei-
ten zu liefern.

Halle, im Dezember 1854.

Friedr. Sellwig,
Rathhausgasse Nr. 12.

Eine Stube, vorn heraus, mit Meoven,
Küche, großem Boden, steht von jetzt oder
Ostern für 26 Thlr. zu vermietthen. Auch ist
dieselbst ein guter Mehlkasten zu 8 Scheffel,
so wie ein runder Tisch zu 8 Personen und
ein viereckiger Tisch mit großer Schieferplatte,
3 $\frac{1}{4}$ Fuß lang, 2 $\frac{1}{4}$ Fuß breit, billig zu ver-
kaufen Strohhof, Herrenstraße Nr. 2052.

Eine Stube und Kammer mit Meubles und Auf-
wartung ist zu Ostern kl. Berlin Nr. 414 (1) zu ver-
mietthen. Nöthigenfalls kann dieselbe schon Neujahr be-
zogen werden.

Junge Mädchen, welche das Weisnähen gründlich
und fein, so wie Weißsticken und Wäsche-Zeichnen er-
lernen wollen, werden wieder angenommen große Stein-
straße Nr. 207.

Wittwe Dr. Kellner.

Frischen Königsberger Marcipan und fein decorirte Wachsstöcke zu Neujahrs-geschenken passend, empfiehlt
 S. F. Stegmann.

Nicht zu übersehen.

Möbel- und Instrumentenfuhren jeder Art werden durch Breitenborn u. Habekus billig und prompt ausgeführt. Bestellungen werden Nr. 700 alter Markt angenommen.

Unterricht, das Kleidermachen aller Art binnen 4 Wochen gründlich zu erlernen, ertheilt jetzt wieder und bittet um zahlreichen Zuspruch

N. Lövy, Rathhausgasse Nr. 7, 1 Treppe.

Ein völlig ausgewachsenes fettes Schwein ist zu verkaufen Neumarkt Fleischergasse Nr. 39.

Wegen Aufgabe unseres zweiten Geschäfts, am Markt Nr. 822, sind die Laden-Räume, nach Wunsch auch größere Wohnung, zu vermieten.

Joh. Simon's Söhne.

Eine Familienwohnung von 2 Stuben, 3 Kammern und 1 Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und allem Zubehör ist zu vermieten und den 1. April zu beziehen Nr. 4 an der Glauchaischen Kirche.

Wegen Versetzung eines Beamten ist in Mitreuters Garten ein Logis mit Meubles und Aufwartung vom 1. Januar ab zu vermieten.

Eine Stube, Kammer und Feueröfen steht zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten Zapfenstr. Nr. 14.

Vier Stuben und Kammern mit Zubehör, hohe freundliche neutapezirte Stuben, sind Ostern kl. Berlin Nr. 414 (1) zu vermieten.

Schlafstellen stehen offen Schmeerstr. Nr. 488 zwei Treppen hoch. Auch werden daselbst Weißnäthereien so wie Stückwäsche angenommen.

Am gr. Berlin Nr. 1 ist die obere Etage an einzelne ruhige Leute zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

Eine freundliche Stube und Kammer ist an einen einzelnen Herrn noch zu vermietthen am Markt 724.

Breite Straße Nr. 13 ist eine Oberstube und Kammer mit Zubehör an 1 Herrn oder Dame zu vermietthen.

Logisgesuch.

Ein Logis, 1 Treppe hoch, von 2 Stuben, eßlichen Kammern u. s. w. wird in einer lebhaften Straße zum 1. April k. J. zu miethen gesucht. Versiegelte Offerten unter N. N. mit dem Werthe des Miethspreises wird Hr. Hartmann in der goldnen Rose Kann. Str. die Güte haben entgegen zu nehmen. Auch kann die Miethe praenumerando gezahlt werden.

Ein Laden nebst einigen Stuben zum Victualienhandel wird innerhalb der Stadt zu Ostern zu miethen gesucht. Man bittet die Adressen Schülershof Nr. 753 parterre abzugeben.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das in der Küche Bescheid weiß, kann so fort in Dienst treten bei Colberg am alten Markt.

Ein Handarbeiter, welcher 11 Jahr zur Zufriedenheit seines Dienstherrn servirt hat, sucht veränderungshalber sogleich ein Unterkommen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Kartoffel-Verkauf.

Gute Speisekartoffeln sind in Scheffeln und Vierteln zu verkaufen Magdeburger Chaussee Nr. 7, früher Nr. 2.

Stuben und Kammern sind zu vermietthen Magdeburger Chaussee Nr. 7, früher Nr. 2.

Drei halbjährige Schweine sind zu verkaufen Dachritzgasse Nr. 4.

T r o t h a.

Sylvester und Neujahrstag frische Pfannkuchen, wozu einladet
S. W. Preis.

Zinsenzahlung der Sparkasse.

Die Zinsen für sämmtliche bei der Sparkasse eingelegten Gelder werden vom **2. bis 15. Januar** k. J. **täglich**, mit Ausnahme der Sonntage, in den Mittagsstunden von **12 bis 3 Uhr** in dem Geschäftslocale der Kasse ausgezahlt.

Zur pünktlichen Erhebung der Zinsen, selbst der kleinsten Beträge, muß um so mehr aufgefördert werden, als nach unserer Bekanntmachung vom 26. Dezember v. J. von jetzt an in Gemäßheit des Gesetzes vom 31. März 1838 **vierjährige Zinserrückstände als verjährt zur Kasse zurückverrechnet werden**. In Folge dessen verjähren Zinserrückstände aus dem Jahre 1849 und aus den früheren Jahren, welche bei der Zinsenzahlung im Jahre 1850 bereits hätten erhoben werden müssen, jedoch auch bis jetzt nicht erhoben sind, nunmehr mit dem letzten Dezember d. J., und kommen bei der bevorstehenden Zinsenzahlung nicht mehr zur Auszahlung.

Nach beendeter Zinsenzahlung treten die gewöhnlichen Kassenstunden wieder ein, welche wegen des, in neuerer Zeit gestiegenen Verkehrs vorläufig um eine vermehrt sind, und demnächst **Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 1 bis 2 Uhr** abgehalten werden.

Halle, den 26. Dezember 1854.

Direction der Sparkasse.

Rummel. Bucherer. Schlunk.

Die geräumige Bel-Etage Leipziger Straße Nr. 294 ist mit oder ohne Pferdestall nebst Wagen-Nemise von Oestern n. J. an zu vermieten und jetzt täglich Morgens von 10 — 12 Uhr in Augenschein zu nehmen.

Neujahrwünsche, Neujahrkarten, komische Neujahrsgratulationen, Cortillonorden u. s. w. in mehr als 100 Arten, von 6 \mathcal{L} an, bei
F. John, Waagegebäude.

Punsch-Extracte, sowohl feinsten Düsseldorf-
dorfer Wein- und Ananas-, als alle Sorten aus
f. Rum und Arac bereiteten und **Grog-Extract**;

Bischoff und **Cardinal-Essenzen** aus fri-
schen Südfrüchten gezogen;

Rum, feiner alter Jamaica-, Surinam- und
Cuba-, wie auch die billigeren Mittel-Sorten;

Arac de Goa, **Mandarinen** und **Batavia-
Arac**;

Extrait d'Absynth,
Kirschen-Wasser;

Marasquino soprafino;

Feine Liqueure, holländische und französi-
sche, zum Entrée, Dessert, dem Thee- und Caf-
fectisch;

Simbeer-Syrup, **Kirschsaft**.

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Mansfelder weiße und rothe Bergweine, das
Quart 8 *Sgr.*, die Flasche 6 *Sgr.*;

Deutscher Landwein, das Quart 5 *Sgr.*;

Bischoff, das Quart 12 *Sgr.*, die Flasche 9 *Sgr.*;

Muscate Lunell (französischer Süßwein), das
Quart 12 *Sgr.*, die Flasche 9 *Sgr.*;

Glühwein-Essenz, das Quart 10 *Sgr.*;

Französische rothe und weiße Weine;

Mosel- und Rhein-Weine
empfehlen bestens

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Holländ., **Isländische** und **Engl. Voll-**,
Matjes- und **Thlenheringe**, die in Fettigkeit und
Zartheit des Fleisches nichts zu wünschen übrig lassen,
empfiehlt in Tonnen und Schocken billigst, à Stück 4,
6, 8 *S.*, 1, 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*

Heringshandlung von Bolke.

Zwei Schlafstellen sind offen Moriskirchhof Nr. 612.

Fuhren - Entreprise.

Die Anfuhr von 250 Schachtruthen Steine zum Umbau der Chaussee von Annendorf bis zur Saale, im Winter und Frühjahr zu fahren, soll in einzelnen Partien

am Freitage den 5. Januar 1855 Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr im Gasthose zur goldenen Kugel vor Halle öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden.

Halle, den 23. Dezember 1854.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Fuhren - Entreprise.

Die Anfuhr von 418 Schachtruthen Steine aus dem Clausberge bei Trotha zur Magdeburg-Leipziger Chaussee hinter Gröbers soll in kleineren Partien an den Mindestfordernden verdungen werden.

Es ist hierzu Termin im Gasthose zur goldenen Kugel vor Halle

Donnerstag den 4. Januar 1855 Morgens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr anberaunt, und werden qualifizierte Unternehmer hiermit eingeladen.

Halle, den 18. Dezember 1854.

Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Zinsen-Bahlung.

Die Zinsen der bei mir eingezahlten Kapitale können gegen Vorzeigung der darüber ausgestellten Original-Scheine den 1., 2. und 3. Januar 1855 in Empfang genommen werden.

Halle, den 29. Dezember 1854.

Concessionirtes Adresshaus.
M. Goldschmidt.

Cigarrenpfeifen mit Bierseidel für Kellner zum Neujahrsgeschenk passend empfiehlt

F. E. Spieß in der alten Post.

Bürgergarten.

Neujahrstag von 4 Uhr an Kränzchen.

Im Auftrage der Ehegattin des Kaufmann Rhodemann, der Halle vor Kurzem heimlich verlassen, mache ich bekannt, daß dieselbe Schulden für ihren entwichenen Mann nicht zahlt und daher den Gläubigern die Befreiung des Rechtsweges überläßt.

Halle, den 23. Dezember 1854.

Der Justiz-Rath Fritsch.

Zum Sylvester ladet zum Tanzkränzchen, Kapfenschmaus und russ. Salat ein

Herzberg in Paffendorf.

Zum Neujahrstag ladet zum Tanzvergnügen ein

Herzberg in Paffendorf.

Zum Sylvester ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein

Lehmann in Büschdorf.

Böllberg.

Zum Sylvesterabend ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein

Matsch.

Bergschenke.

Zum Neujahr Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

K. Banse.

Zum Sylvester und Neujahrstage ladet zum Tanzvergnügen ganz ergebenst ein

Fr. Dehring.

Zum Neujahr von 4 Uhr an Tanzvergnügen nebst freier Nacht.

David Banse (Eremitage.)

Zum Neujahrstag Tanzvergnügen bei

Richter in Paffendorf.

Zum Neujahrstag von 4 Uhr an Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet

Gebhardt in Apollgarten.

Siebichenstein.

Zum Neujahrstag Tanzvergnügen bei

Seidel im Mohr.

Tanzunterricht.

Zu dem bald beginnenden neuen Tanz-Cursus nehme ich gefällige Anmeldungen an.

A. Wipplinger, kl. Sandberg Nr. 282 b,

W. Spindler's

Färberei, Druckerei, Wasch-, Flek-
ken- und Garderoben - Reinigungs -
Anstalt

am Markt Nr. 740, Ecke des Schülershofs,
wäscht und färbt aufs Beste alle seide-
nen, wollenen und baumwollenen Stoffe,
und reinigt auf französische Art Damen-
und Herrengarderobe, sowohl von einzel-
nen Flecken, wie auch im Ganzen, un-
beschadet des Farbenglanzes wie auch
der Façon. Alle nur mögliche in dies
Fach einschlagende Arbeiten werden aufs
Eigenste und Billigste ausgeführt.

Berlin, Wallstraße Nr. 12.

in Stettin Leipzig Breslau
Breitestraße 345. Universitätsstr. 23. Dhlauerstr. 83.

Halle, am Markt Nr. 740.

Ecke des Schülershofes.

Feldschlößchen.

Zum Neujahrstage Tanzkränzchen.

Auf die heute beiliegende Anzeige über das
Illustrirte Familien - Journal
erlaube ich mir noch besonders aufmerksam zu machen.
Abonnements auf das erste Vierteljahr zu 13 *Sgr.*
und 3 *Sgr.* 9 *S.* Zeitungs - Stempel nimmt entgegen die
Buchhandlung von

Hermann Berner, Markt.

(Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.)